

Victor Emanuel mit Artikeln voll Begeisterung für das Haus Savoyen und sympathischen Erklärungen für die Bevölkerungen Oesterreichs und Deutschlands, welche durch die drei Herrscher umschließenden Freundschaftsbände Italien sympathisch verbunden seien. Die Kundgebungen der deutschen Bevölkerung für den König Victor Emanuel gälten den Italienern.

Frankreich. Das Justizpolizeigericht von Lyon hat am 13. Septbr. die Frauen Danny und Clésotte, die angeklagt waren, am 4. Septbr. (Freitag des Beginns der Republik) einen rothen Unterröck an ihr Fenster gehängt zu haben, vor das Schwurgericht gewiesen! Paris den 17. Sept. Der Kriegsminister hat die schnellste Aufhebung aller von Thiers eingebrachten Militär-Paraden in Paris angeordnet. Die Truppen sollen casernirt werden.

Spanien. Einem Telegramm der „Times“ zufolge hat am 15. das Bombardement von Carthagoa begonnen, nachdem die Blockade von der Landseite hergestellt worden ist. Von der Seeherseite ist die Blockade unausführbar. Die Herbeiführung der Capitulation durch Einleitung förmlicher Unterhandlungen ist aufgegeben.

Don Carlos hat an den heil. Vater ein Schreiben gerichtet, worin er sich als des Papstes ergebensten Diener erklärt und das Gelübde thut, sobald er in Madrid eingezogen, den Grundstein zu einem Tempel zu legen, welcher dem heiligen Herzen Jesu geweiht werden soll.

Nordamerika. In Chicago hat am verfloffenen Mittwoch, von Nachmittags 3 Uhr an, eine Feuersbrunst 64 Häuser zerstört. Das Centrum der Stadt ist unberührt. Der Schaden wird auf 300,000 Dollars geschätzt.

Rede

des Hrn. D.M.-Arzt Dr. Köstlin bei der Uebergabe der Fahne an den Kriegerverein zu Badnang.

Werthe Genossen des Kriegervereins! Ihr hattet die Absicht, Euren Feste zu geben; die Gründe, welche sich dagegen erhoben haben, müssen wir ehren, und wir müssen suchen, wenn auch nicht in Tempelhallen, so doch unter Gottes freiem Himmel, den wahren Grundstein zu finden, auf welchem allein Euer Werk gebaut sein kann, soll ihm anders ein längerer Gedeihen und Bestehen gesichert werden. War es wirklich Eure ernstliche Absicht, nicht nur nach verkömmlichem Brauche, sondern aus voller Ueberzeugung des Herzens und Gewissens Euren Beginn eine religiöse Weihe und Grundlage zu geben, und zwar nicht nur für heute, sondern für alle Zukunft; betrachtet Ihr den heutigen Tag nicht als einen bloß dem äußeren Schaugepränge und der Sinnenlust gewidmeten — nun ja, so dürfen wir hoffen, daß das Auge Gottes, welches Euch in blutigen Schlachten gnädig beschirmt und geschützt hat, auch heute vom blauen Himmel freundlich auf Euer Thun herabschaue; so dürfen wir hoffen, daß die gewaltige Hand Gottes, welche Euch und die deutschen Krieger alle von Sieg zu Sieg geführt hat, auch heute sich segnend auf Euer Werk lege, sowie auf das Banner, das Ihr zum Gedächtniß der vergangenen glorreichen Tage und zum Wahrzeichen für die Zukunft aufzurichten gedenkt seid.

Ich sage zum Gedächtniß vergangener Tage; denn kräftiger, als zu gewöhnlicher

Zeit, werdet Ihr heute, Krieger von Badnang nebst den hochwollkommenen Festgenossen und Kameraden aus den Nachbarbezirken wie aus der Residenz an die Worte des Dichters gemahnt:

Schön ist, unter freiem Himmel
Stürzen in das Schlachtgetümmel,
Wo die Kriegstrompete schallt,
Wo die Kasse wiehern jagen,
Wo die Trommeln wirbelnd schlagen,
Und das Blut der Helden wallt.

Ja, gar manche Bilder und Töne werden Euch heute vor Aug und Ohr treten: das Knattern der Gewehre und das Brüllen der Geschütze, das Klirren der Schwerter und das Säulen der Granaten, der Pulverdampf und der Feuerchein brennender Ortshäuser, das Hurrahrufen der Stürmenden und das Lechzen und Stöhnen der Verwundeten und Sterbenden; wie auch wir in der Heimath Zurückgebliebenen uns heute wieder lebhafter als sonst der weihen Stunden erinnern, wo, namentlich beim Beginn des Krieges, mit Bligeschnelle die Boten der errungenen Siege in unsere Mitte drangen, wo man leuchtenden Auges und überströmenden Herzens sich zusammenschauerte, und unwillkürlich und ungesucht ein „Nun danket alle Gott“ zum Himmel emporzuschallte.

Und wenn wir uns heute ganz besonders aufgefordert fühlen müssen, mit wehmuthsvoller Trauer Derer zu gedenken, welche die errungenen Siege mit dem Opfer ihres Lebens erkauft haben, sowie aller Derer, welche mit verstümmelten Gliedern und gebrochener Lebenskraft das Feld der Ehre verlassen mußten, so erhebt uns auf der andern Seite der Gedanke, daß all diese Opfer nicht umsonst gebracht sind, daß dem übermüthigen Nachbarvolke, dem beharrlichen Stürzer unserer Ruhe und unseres Friedens, wohl auf längere Zeit das Handwerk gelegt ist, daß unsere Grenzen weit über Westen hinausgerückt sind, geschützt durch mächtige dem Feinde abgenommene Bollwerke; wir fühlen uns erhoben in dem Bewußtsein, daß durch das einmüthige Zusammenwirken im Kriege die zuvor zerplitterten deutschen Stämme geeinigt sind zu einem Reiche, das zwar dem Ideale, welches viele edle und patriotische Männer seit Jahrzehnten in ihrem Herzen trugen, sowohl in Beziehung auf seinen Umfang als seine innere Einrichtung nicht in allen Theilen entspricht, das uns aber mächtigen Schutz nach außen gewährt, und das doch die Keime und Elemente in sich trägt, um sich im Laufe der Zeit in einer den Bedürfnissen, Ansprüchen und Rechten des als so opferfreudig bewährten deutschen Volkes entsprechenden Weise weiter auch im Innern auszubilden.

Aber die heute zu übergebende Fahne soll nicht nur das Gedächtniß an die Vergangenheit hervorrufen und wach erhalten, sie soll auch das Wahrzeichen sein, um welches sich die Krieger für die Zukunft schaaren werden.

Wenn auch mit kriegerischen Zeichen geschmückt, so hat sie doch nicht die Bestimmung, bei einem etwa sich wiederholenden Kampfe im Felde voranzutragen zu werden, sondern sie ist das Banner, um welches sich die vor-maligen Krieger im Frieden sammeln sollen. Durch die allgemeine Wehrpflicht, welche dem Sinne nach das ganze deutsche Volk zu einem Volk in Waffen umwandelt, ist die Schranke gefallen, welche den Soldaten vom Bürger trennte; auch der Krieger soll sich als Bürger fühlen und der Soldat muß sich dadurch aufgefordert finden, die in der Dienstzeit, sei es im Frieden oder im Felde erhaltenen Lehren und gemachten Erfahrungen im bürgerlichen Leben zu verwerthen. Der korporelle und zwar der ächte, über das bloße Kamasschen

wesen erhabene, welcher so wesentlich dazu beiträgt, eine Armee groß und siegreich zu machen, soll sich im bürgerlichen Leben zum wahren deutschen Gemeingeist erweitern; der Muth, das erste Attribut des Soldaten, soll im bürgerlichen Leben sich zum freien Mannesmuth gestalten, der unerschrocken die dem Bürger gewährten Rechte vertheidigt und an ihnen festhält; wie aber der Muth selbst im Felde und in der Feldschlacht gezügelt werden muß durch eine feste ja eiserne Disciplin, um nicht in verderbliche Tollkühnheit auszuarten, so soll auch der bürgerliche Mannesmuth nicht zum Uebermuth und zur Frechheit werden und muß gezügelt sein durch den Gehorsam gegen das Gesetz und die Achtung vor den Einrichtungen des Staates und der Gemeinde.

Die Kriegervereine haben neben dem schönen Gedanken, daß sich ihre Genossen gegenseitig in den vielfachen Nothfällen des Lebens hilfreiche Hand leisten wollen, sich die Aufgabe gesetzt, deutschen Nationalstolz und deutsches Nationalbewußtsein zu pflegen und da ein Reich, sei es auch ein noch so großes, nur dann kräftig emporblühen, Gedeihen und Bestand haben kann, wenn in der Grundlage aller Staaten, in der Gemeinde, ein gesundes kräftiges Leben pulst, so werden die Kriegervereine, wenn sie ihrer Aufgabe treu bleiben, stets auch in der Gemeinde einen festen tüchtigen Kern bilden, welcher die Eintracht erhält, den Gemeinfinn fördert, die heranwachsende Jugend zur Nachahmung anfeuert und Ausschreitungen und Unordnungen jeder Art mit Kraft und Entschlossenheit entgegentritt.

Wenn die Fahne einer kriegerischen Truppe ein Zeichen der Tapferkeit ist, so möge dagegen diese Fahne neue Fahne sein ein Zeichen der Eintracht und des Friedens; denn wenn Zwietracht die Bürger eines Ortes, eines Staates, eines großen Vaterlandes zerfleischt, da wird das Grab des Bürgerglückes gegraben; sie möge sein ein Zeichen der Treue für die gute Sache, für Recht und Gesetz; denn die Gesetze des ewigen Rechtes sind nicht geringer zu achten als die des zeitlichen Gemeinwohls. Von Jungfrauen ist sie gestiftet und so möge sie auch stets in jungfräulicher Keuschheit und Unbeflecktheit den Ruhm, die Ehre deutscher Männer bewahren helfen!

Hopfenbericht.

Wachendorf den 16. Septbr. Heute wurden von den freibr. v. Döwischen Hopfenpartien zu 61 und 66 fl. verkauft, und war lebhaft Nachfrage nach der in den nächsten Tagen fertigen zweiten Hälfte der Ernte, die fortwährend schöne Waare liefert

Obst- und Kartoffelpreiszettel.

Lüdingen den 16. Sept. Gezügelter Obstmarkt wieder stark befahren. Preise zwischen 6 und 7 fl. pr. Saß; feinere Sorten entsprechend höher.

Heilbronn den 16. Sept. Bei dem heute stattgehabten ersten größeren Verkauf in der Wollhalle stellten sich die Preise bei den Kartoffeln pr. Ctr. auf 1 fl. 45 kr. und beim Obst pr. Ctr. auf 5 fl. 54 kr.

Fruchtpreise.

Badnang den 17. Sept. Dinkel 7 fl. 6 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Haber 4 fl. 45 kr.

Gottesdienste

der Parochie Badnang am Sonntag den 21. September. Vormittags Predigt: Herr Dekan K a l h r e u t e r. Nachmittags Predigt: Herr Helfer N i e t h a m m e r. Filialgottesdienst in Unterschönbühl: Herr Helfer N i e t h a m m e r.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 111.

Dienstag den 23. September 1873

42. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonniert bei den R. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte etc.

Erlaß des Ministeriums des Innern an die K. Kreisregierungen, Oberämter und Ortsvorsteher, betreffend die Aufbewahrung der älteren Impfbücher und die Ausstellung von Impfzeugnissen auf Grund derselben.

Auf die an das Ministerium gelangte Anfrage, wo die Aufbewahrung der älteren Impfbücher zu geschehen und wer die Ausstellung von Impfzeugnissen für die vor dem Erscheinen der Ministerialverfügung vom 18. Oktober 1872, betreffend die polizeilichen Maßregeln zum Schutze gegen die Menschenpocken, geimpften Kinder zu besorgen habe, ist entschieden worden, daß die älteren Impfbücher in der Gemeinde-Registratur aufzubewahren und die auf den Grund derselben auszustellenden Impfscheine durch den Rathschreiber als Auszüge aus einem in der Gemeinde-Registratur befindlichen Dokument zu fertigen seien. Für diese Bemühung darf der Rathschreiber die gewöhnliche Gebühr für Fertigung von Auszügen aus Gemeindefragmenten erheben.

Stuttgart, den 16. September 1873.

R. Ministerium des Innern. Sid.

Oberamt Badnang. An die Gemeinde-Räthe.

Nachstehender Erlaß wird hiedurch zur Kenntniß der Gemeindebehörden gebracht. Badnang den 19. September 1873.

R. Oberamt. Dr. Fischer.

Die K. Regierung des Neckarkreises an das R. Oberamt Badnang.

In Folge oberamtlicher Anfragen, betreffend:

Die Amtfertigung der Gebäude-Verzeichnisse für die Steuer-Einschätzung,

wie solche von der K. Katastral-Comm.ission durch Erlaß vom 12. Juli d. J. in dem Amtsblatte des R. Steuer-Collegiums Nr. 10 vorgeschrieben worden ist, gibt man dem Oberamt zu erkennen, daß die Fertigung des fraglichen Verzeichnisses zwar in den Geschäftskreis gehört, dessen Beforgung nach §. 20 des Verwaltungs-Edicts dem Rathschreiber obliegt, daß aber mit Rücksicht darauf, daß das gedachte Geschäft ein außerordentliches ist, die Verwilligung einer besonderen Belohnung für dasselbe nicht beantragt wird, sowie daß, wenn der Rathschreiber besonderer Umstände wegen nicht in der Lage ist, dieses Geschäft zu besorgen, dasselbe einem anderen Geschäftsmann insbesondere dem Verwaltungs-Aktuar übertragen werden kann.

Im Uebrigen wird auf die die Verwaltungs-Aktuare betreffende Vorschrift insbesondere die Nothwendigkeit von Voranschlägen bei Ausrüstung der Belohnungen verwiesen und dabei noch bemerkt, daß wenn der Rathschreiber einer Gemeinde zugleich Verwaltungs-Aktuar ist, er für Beforgung des erwähnten Geschäfts in dieser Gemeinde nicht als Verwaltungs-Aktuar zu belohnen ist.

Ludwigsburg den 29. August 1873.

Leypold.

W i f f e r u n g.

Nachdem der Bau und die Einrichtung des neuen Hauses der Barmherzigkeit in Göttingen soweit vorangetrieben ist, daß die Aufnahme von männlichen und weiblichen Pflegekindern in der Mitte des künftigen Monats voraussichtlich stattfinden kann, so fordert der Verwaltungsrath der Häuser der Barmherzigkeit hiermit auf, Gesuche um Aufnahme in das Haus zu Göttingen spätestens bis zum 10. Oktober d. J. an ihn gelangen lassen zu wollen.

Da statutengemäß die Häuser der Barmherzigkeit ausschließlich für alte arme erwerbungsunfähig gewordene Personen bestimmt und alle diejenigen von der Aufnahme ausgeschlossen sind, welche durch ihren physischen oder moralischen Zustand eine Störung der Hausordnung befürchten lassen, wie Blödsinnige, Geistesranke, mit ansteckenden oder eckelhaften Krankheiten Behaftete, Woten etc., so sind den Aufnahmegesuchenden Zeugnisse der gemeinschaftlichen Aemter über Alter, Bräditat, Vermögen und Erwerbs- und Arbeitsfähigkeit des Aufnahmegewandten und eine ärztliche Aeußerung über dessen Gesundheits-Verhältnisse beizuschließen. Außerdem ist Nachweis zu liefern, daß und in welcher Weise die Entrichtung des für die Regel auf jährliche 60 fl. festgesetzten Kostgeldes gesichert ist.

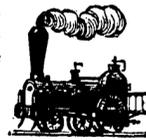
Stuttgart, den 10. September 1873.

Der Verwaltungsrath für die Häuser der Barmherzigkeit in Widdberg und Göttingen.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Oktober beginnt das vierte Quartal 1873, weshalb zur Erneuerung des Abonnements auf den Murrthalboten hiermit freundlich eingeladen wird.

Herstellung von Probe-gruben.

Die Herstellung von 36 Probegruben auf den Markungen Stiftsgrundhof, Waldrens und Naubach wird nächstens  Donnerstag den 25. September, Vormittags 9 Uhr, im Adler zu Waldrens im Absteck ver-

acco-dirt, wozu Liebhaber eingeladen werden. Wimmenden den 21. Sept. 1873. R. Eisenbahnbauamt. D a s e r.

Lieferung von tannenen Stangen.

Die Lieferung von ca. 200 Ibd. Metern Stangen mit 8 bis 9 Centimeter mittlerem Durchmesser wird im Submissionswege vergeben. Liebhaber werden ersucht, die Bedingungen hierfür auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzusehen und ihre Offerte spätestens bis Freitag den 26. September, Vormittags 11 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung

derselben stattfinden wird. Wimmenden den 21. Sept. 1873. R. Eisenbahnbauamt. D a s e r.

Murrhardt. Waldpflanzen zu verkaufen.

Aus den diesj. städt. Pflanzschulen werden für die kommende Culturzeit folgende Pflanzen kaufswaise abgegeben und zwar: 75,000 Stück veredelte Fichten, 45,000 Stück nicht veredelte Fichten, 3-5jährig, 6,000 Ferkeln, 2jährig 2000 Lärchen, 2jährig. Einmalige Bestellungen wollen längstens bis 15. Oktober ds. Jrs. bei Unterzeichneter gemacht werden. Den 20. Septbr. 1873. Stadtschreiberei.

Sindelfingen. Die Unterzeichnete legt das Heurige, bei bestem Wetter trocken unter Dach gebrachte Quantum von ungefähr

200 Centner eigener Raitelrinde

dem Verkauf aus und nimmt bis 23. ds. Mts. Offerte entgegen. Den 15. Sept. 1873.

Stadtpflege. Däuble.

Gefundenes.

Es ist in Badnang ein Präntion mit Photographie gefunden worden. Der Eigenthümer kann es gegen Ertrag der Einrückungskosten innerhalb 8 Tagen abholen beim Schultheißenamt.

Mainhardt.

Vieh- und Schweine-Verkauf.



Von 6 St. jungen Kühen u. 2 Kalbeln, theils trächtig, theils mit schönen Kuhfälsbern setze ich 2-4 Stück dem Verkauf aus und lasse ich den Käufern die Wahl unter diesen 8 Stück, auch habe ich 5 Stück schöne hässliche Käufer-schweine zu verkaufen.

J. F. Bacher.

Badnang.

Geld-Antrag.

Es sind 1000 fl. gegen gefähliche Sicherheit zum Ausleihen parat.



Bei wem? sagt die Redaktion. Im Verlag von Fr. Ackermann in Weinheim ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Neuester Münzrechner.

Genaue Umrechnung der bisherigen süddeutschen Gulden, Thaler, Mark-Courant, Thaler-Gold, östreichische Gulden und Franken von 1 Pfennig bis 100,000 Thaler in die neue deutsche Reichsmünze und umgekehrt

von der neuen Reichsmünze in die bisherigen.

Nebst dem Münzgesck v. 4. Dec. 1871 und 9. Juli 1873.

2. Aufl. Taschenformat geb. 12 fr.

Derfelbe als

Wandtafel

gr. Imp. Format. Preis 12 fr. Dieser für den practischen Gebrauch für Jedermann unentbehrliche Münzrechner wird der besondern Beachtung empfohlen.

Auf direkte Bestellung und Ein-sendung des Betrags in Postmarken erfolgt Sendung franco.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Für Jung und Alt.

Unterzeichneter besitzt ein das Ausfallen der Haare schützendes und den Haarwuchs beförderndes Mittel, welches bei den so vielen Anwendungen immer und binnen Vierteljahres-frist glänzendste Wirksamkeit erzeugte. Verabreichung der Recepte und dessen Anwendung geschieht unentgeltlich; dagegen nehme eine freiwillige Gratifikation nur nach konstatirtem Er-folge dankbar an.

Auch solchen, denen die Haarwurzeln gänzlich fehlen, gebe Belehrung, wie man den Samen von Haaren gewinnen und auf kahle Stellen überpflanzen kann.

Bruchleidende aller Art mache auf ein Mittel aufmerksam, dessen Zusammensetzung und Zubereitungsweise auf streng wissenschaftlicher Basis beruht und alle bisher angepriesenen Mittel übertrifft. Kraft dieses Mittels wurde ein mehr als dreißigjähriger Bruch geheilt. Die wunderbare Eigenschaft desselben liegt darin, daß bei jeder Temperatur und jedem beliebigen Speisegenuss die Schmerzen verschwinden.

Allen an Rheumatismen, vagirender und stabiler Sicht Leidenden möchte dringensl em-pfehlen, mich hierüber zu vernehmen, indem ich auf das Bestimmteste versichere, sie noch

während meiner Anwesenheit

von der zur gänzlichen Heilung führenden Wirkung überzeugen zu können.

Wie Hühneraugen ohne Operation und ohne Schmerz von der Wurzel aus weggeschafft werden können, zeige ebenfalls.

Daß mit der Epilepsie (Fallsucht) Behaftete, insofern dieses Leiden nicht von Geburt aus anhaftet, in 24-30 Tagen curirt werden können, mache gleichfalls klar.

Auch gebe Rath wie der Bandwurm in 6-7 Stunden ausgetrieben werden kann.

Zahnschmerzen aller Art heile durch Sympathie und zwar augenblicklich und für immer.

Geschlechtsleidenden aller Art werde ebenfalls in sachlichster Weise rathend zur Seite stehen.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag den 23., 24. und 25. September, im Gasthaus zum Waldhorn in Badnang

zu jeder Stunde zu sprechen.

J. U. Hurlimann.

Murrhardt.

Mein Eisenwaaren-Lager

ist für jetzige stärkere Verbrauchszeit bestens sortirt und empfehle solches, sowie namentlich



Koch-Ofen

im Zimmer und außen heizbar in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

F. A. Seeger.

Guten achten

Fruchtbranntwein

offerirt billigt

F. A. Seeger.

Victoria

Illustrirte Muster- und Mode-Zeitung.

Mit Hilfe der correcten Schnittmuster der Victoria und ihrer durch leicht verständlichen Text erläuterten Illustrationen ist die Selbstanfertigung von Toiletten und Wäsche Gegenständen zc. auch ungeübteren Häuten leicht möglich. Das-selbe gilt auch von der reichen Auswahl von Hand-Arbeiten.

Als Extra-Zugabe enthält die Victoria ohne Preisserhöhung jährlich

24 colorirte Modenkupfer,

welche ihr einen Vorzug verleihen, den kein anderes Blatt bei gleichem Preise darbietet.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungs-Speditionen zu dem äußerst billigen Preise von 22 1/2 Sgr. (= 1 fl. 19 fr.) vierteljährlich an. Probenummern gratis.

Badnang.

Traubenzucker,

prima Qualität, empfehlt

L. W. Feucht.

Badnang.

Ein kleines Logis

in der Mitte der Stadt hat auf Martini zu vermietthen

Jakob Sorg, Schreiner.

Besten Montag wahrscheinlich auf dem Ball im Schwanen gieng ein

goldenes Armband

mit rothem Stein verloren, welches bei der Redaction abgegeben werden wolle.

Zell.

Von Sonntag auf den Montag vor acht Tagen wurde zwischen Badnang und Strümpfelbach

ein weißer Filzhut gefunden.

Der rechtmäßige Eigenthümer kann solchen gegen Belohnung und Bezahlung der Einrückungsgebühr abholen bei

Adam Schreiber.

Badnang.

Schöne neue

Bettfedern

per Pfund à 2 fl. 20 kr., 2 fl. (extrafein), 1 fl. 48 kr. und 1 fl. 36 kr. empfiehlt

J. G. Winter beim Schwanen.

Fruchtbranntwein

Badnang.

Fahweise per Liter 15 fr. Weizenbranntwein 16 fr.

Tresterbranntwein 22 fr. Zwetschgenbranntwein 36 fr.

empfehlt Conditior G. Gebhardt.

Mostobst.

Schöne Sorten Apfel kann noch eine größere Parthie Ende dieses Monats bei entsprechendem Anbelo abgeben und empfehle zugleich Traubenzucker, billigen Candis und Weingeist.

Carl Weismann.

Badnang.

Einen noch bereits neuen

Serd

mit Wasserhöff und 3 Häfen hat aus Auf-trag zu verkaufen.

J. Stierle, Schlosser.

Rehrings-Gesuch.

Ein kräftiger junger Mensch aus achthbarer Familie findet in einer gangbaren Metzgerei eine Lehrstelle. Näheres bei

Bingon z. Löwen.

Sulzbach.

Sonig-Waben

sucht zu kaufen

Christian Kienzlen.

Badnang.

Sehr guten Mostessig

hat aus Auftrag zu verkaufen

Küfer L. Abele.

Badnang.

Brenner

gebrauchter Erdöl-Lampen gebe ich durch Anwendung sog. Gelbbrenne die ursprüngliche Reinheit und gelbe Farbe wieder. Gottlob Störzbach, Flaschner.

Tagesereignisse.

Deutschland.

* In Vollziehung des Grund-, Gebäude- und Gewerbe-Steuer-gesetzes vom 28. April d. J. sind von der Kataster-Kommission die Bezirkssteuerkommissäre zunächst für das Gebäudekataster bestellt worden. Für den Oberamtsbezirk Badnang ist Herr Kamerarverwalter Maier von da ernannt; für die Bezirke Marbach, Welzheim, Gaildorf ebenfalls je der betreffende Kameral-verwalter; für den Bezirk Weiblingen Schultheiß und Abgeordneter Simon von Schwaitheim.

* Nach der von der Kommission für die Erziehungs-häuser veröffentlichten Uebersicht der Theilnahme der einzelnen Oberamtsbezirke an den Staats-Waisenhäusern waren im Frühjahr d. J. ausgenommen vom Bezirk Badnang 9, Marbach 11, Weiblingen 8, Weinsberg 9 Kinder.

* In Oberroth ist eine Telegraphenstation errichtet und mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen telegraphischen Korrespondenzverkehr eröffnet worden.

* In der Nacht vom letzten Freitag auf Samstag ereignete sich auf dem Bahnhofe in Ludwigsburg ein schreckliches Unglück. Als der um 2 Uhr 12 Minuten dort abgehende Schnellzug nach Stuttgart weiter zu fahren im Begriffe war, wollte der Zugführer Schäfer noch hinausspringen, trat aber fehl und geriet unter die Räder, worauf der ganze Zug über ihn fortging und ihn gräßlich verstümmelte. Der in dieser entsetzlichen Weise um's Leben gekommene, bei Vor-gesetzten und Kollegen beliebte Beamte hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

* In Ulm feierten am 19. Sept. drei Brüder, Ulmer Bürger, gemeinsam ihren Geburtstag. Ihre Lebensjahre, zusammen abirt, repräsentiren die hohe Zahl 244. Johannes Hornung nämlich wird 90 Jahre, Leonhard Hornung 78 Jahre und Friedrich Hornung 76 Jahre alt. Alle drei sind Gärtner und noch so rüftig, daß sie allabendlich in Gesellschaft gehen. Gewiß ein seltenes Glück!

* Nach dem in Stuttgart erscheinenden „Deutschen Volksblatt“ steht die Einbringung eines Gesetzes vor, betreffend die Gehaltserhöhung der württembergischen Staatsbeamten auf Grundlage der Verwahrung des Guldens in 2 Mark.

Stuttgart den 20. Sept. Der Ver-kehr in Liegenschaften beginnt sich wieder zu beleben; das heutige Verzeichniß der abgeschlossenen Liegenschaftsverkäufe weist eine Um-satzsumme von rund 550,000 fl nach.

Heilbronn den 19. Sept. Von gestern auf heute sind an der Cholera neu erkrankt 3, gestorben 3 Personen.

Heilbronn den 20. Sept. Von gestern auf heute sind an der Cholera neu erkrankt 3, gestorben 2 Personen. In Behand-lung verbleiben 7 Personen. Die Gesamt-zahl der Erkrankten beträgt jetzt 156, der Gestorbenen 67, der Genesenen 82.

Heilbronn den 20. Sept. Wir sind dem Ende der Aen Woche unserer Cholera-epidemie ziemlich nahe und doch kommen immer noch täglich sehr schnelle Erkrankungen und Todesfälle vor, aber auch täglich machen noch die Aerzte die Erfahrung, daß so Viele nicht vorfristig genug leben, nicht zeitig genug sich zu helfen, oder ärztliche Hülfe suchen, wodurch oft so leicht ernstere Erkrankung verhütet werden könnte. Die leichtesten Diarrhöen müssen alsbald durch zweckmäßiges Halten und passende Mittel beseitigt werden.

Heilbronn den 20. Sept. In der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Collegien wurde nach lebhafter Debatte beschlossen, die auf städtischem Eigenthum befindlichen Dungs-legen in der Stadt, etwa 130 an der Zahl, den Pächtern zu kündigen. (Unwillkür-lich denkt man hiebei an die vielen Dungslegen in den Straßen von Badnang.)

Kehl den 16. Sept. Heute wurde dem Bürgermeisteramt von Stadt Kehl die amtliche Mittheilung, daß von jetzt ab die hiesige Stadt in den Festungs-bereich von Straß-burg gehöre und zum 15. Armeekorps zähle. Die Soldaten der Straßburger Besatzung kön-nen daher ohne besonderen Urlaub den hiesigen Platz besuchen. Die Unteroffiziere des in der Zitadelle liegenden würrt. Infanterie-Reg. Nr. 128 haben die Verpflichtung, für Aufrecht-haltung der Ordnung zu sorgen. Wahr-scheinlich haben die Bürgermeisterämter in Dorf Kehl und Auenheim die gleiche Mittheilung erhalten, da auch diese Gemeinden in dem Festungsbereich gelegen sind.

* Dem deutschen Bundesrath ist von Sei-ten des Reichskanzleramts der Entwurf eines Gesetzes betr. die Wiedereinführung der Ehescheidung in Elsaß-Loth-ringen vorgelegt worden. Es wird dadurch

das französische Gesetz vom 8. Mai 1816 über die Abschaffung der Ehescheidung aufgehoben, und zugleich werden die Vorschriften des Code civil (des französischen Civilgesetzbuchs) wieder in Wirksamkeit gesetzt. Für Elsaß ist die Auf-hebung des Gesetzes von 1816 um so mehr geboten, als dort die durch dasselbe erzeugten Mißstände bei der verhältnißmäßig weit grö-ßeren Anzahl von Protestanten und Israeliten viel schärfer hervortreten, als in Frankreich. Abgesehen hiervon erscheint die Beseitigung des Gesetzes für Elsaß-Lothringen schon da-durch hinreichend gerechtfertigt, daß das In-stitut der Ehescheidung in dem übrigen Deutsch-land, insbesondere in denjenigen Theilen des-selben, wo der Code civil Geltung hat, besteht und bei dem starken persönlichen Verkehr eine Gleichstellung von Elsaß-Lothringen mit den andern deutschen Staaten auf diesem Rechts-gebiete durchaus erforderlich ist. (Eine alte Klage der elsässischen Protestanten ist damit beseitigt.)

* Aus Metz wird berichtet, daß daselbst seit einigen Tagen eine neue topographische Karte verkauft wird, auf der die Provinzen Elsaß und Lothringen wieder in denselben Farben wie die angrenzenden französischen Departements dargestellt sind. Gleichzeitig zeigt dieselbe Karte noch die Departements Savoyen, der Nieder- und Hochalpen und der Seealpen in weißer Farbe, wie wenn dieselben von Frankreich getrennt und an Italien zu-rückgegeben seien. Diese Karte, welche als Resultat der neuesten politischen Constellation gelten soll, führt die Bezeichnung: Deutsch-land im Jahre 1876.

Kaiserslautern den 19. Sept. Der hiesige Stadtrath hat auf Grund der könig-lichen Verordnung vom 29. Aug. d. J. be-schlossen, die confessionellen Volksschulen in confessionell gemischte Schulen zu verwandeln. Nächsten Mittwoch wird zur definitiven Be-schlussfassung eine Bürgerversammlung statt-finden.

Darmstadt den 19. Sept. Der „Darm-städter Zeitung“ zufolge hat heute Nacht auf der Station Friedriehsfelde ein Eisenbahn-unglück stattgefunden. Der badische Per-sonenzug fuhr mit einem Güterzuge zusammen, wobei mehrere Wagen zertrümmert und einige Personen verwundet wurden.

Cassel den 20. September. Gegen die renitenten Pfarrer, welche sämmtlich die vom Consistorium verhängten Geldstrafen

nicht bezahlt haben, ist deren Beitreibung auf dem Wege der Execution verfügt.

Cassel den 20. Sept. Die „Gessischen Blätter“ melden: Die Agnaten des Kurfürsten von Hessen sind von Preußen bestimmt abgefunden worden. Prinz Friedrich Wilhelm hat die Annerionen anerkannt und auf alle bisher angesprochenen Rechte und das Hausvermögen verzichtet geleistet. Preußen zahlt dagegen nach dem Tode des Kurfürsten jährlich 202,000 Thaler. Der Linie Philippsthal ist der Beitritt gegen eine Jahresrente von 36,000 Thaler offen gelassen.

Berlin den 20. Sept. Die „Spener'sche Zeitung“ theilt mit, daß die landesherrliche Anerkennung Reinken's als altkatholischer Bischof erfolgt sei. Die königliche Anerkennungskurwürde werde unmittelbar nach der Vereidigung demselben eingehändig werden.

Frankreich.

Paris den 18. Sept. Die Verhandlung gegen die wegen Mißhandlung Deutscher in Lunéville Angeklagten wird am 25. d. M. vor dem dortigen Polizeigericht stattfinden.

Paris den 18. Sept. Abends. In den legitimistischen Kreisen wird versichert, das Einverständnis mit dem Grafen Chambord stehe bevor. Derselbe würde seine Anhänger zu der Erklärung ermächtigen, er weise die Rechte der Nation nicht zurück und wolle ein, mit den Vertretern der Nation über die künftige Staatsverfassung zu verhandeln. Die konservativliberalen Kreise bleiben bedenklich und befürchten, Graf Chambord wolle zwei Hauptbedingungen für seine Restauration nicht erfüllen, nämlich daß die Regelung der Fabrikfrage (ob weiß oder dreifarbig) der Nationalversammlung überlassen bleibe und daß die öffentliche Meinung über die Absichten Chambords gegen das Ausland, namentlich gegen Italien, beruhigt werde. Dem Temps zufolge ist der Abg. Larcy mit Ueberreichung einer von 130 Abgeordneten der Rechten unterschriebenen Adresse beauftragt, worin erklärt wird: das Recht Chambords, in der Fabrikfrage das Prinzip zu wahren und feinerlei Zugeständnisse zu machen, werde anerkannt; dessenungeachtet sei Chambord verpflichtet, die Krone anzunehmen, wenn Frankreich sie ihm mit der dreifarbigten Fahne biete. Zum Voraus werde kein Opfer von ihm verlangt, er könne aber, ohne sich unrein zu werden, wünschen, der Nation im Interesse des Vaterlandes und der Kirche sich anzubequemen, falls ein derartiger Beschluß der Nationalversammlung vorliege.

Spanien.

Madrid den 19. Sept. Die Cortes haben ihre Sitzungen suspendirt, nachdem ein darauf zielender Antrag mit 124 gegen 68 Stimmen angenommen worden. Zuvor hatte Castelar in längerer Rede die Grundsätze entwickelt, von denen die Regierung in der inneren Politik sich leiten lasse und dabei darauf hingewiesen, daß ohne Maßregeln der Staatsklugheit die Republik nicht erhalten bleiben könne; er werde, da zur Kriegführung außer Begeisterung auch Erfahrung erforderlich sei, die konservativen Generale wieder anstellen. Der Staatsmann müsse zwischen der eignen und fremden Parteien die Vermittelung suchen. Castelar schätzte die Zahl der Carlisten auf über 50,000 Mann.

Madrid den 20. Sept. Die Insurgenten in Cartagena schossen am 15. d. M. auf eine französische Schaluppe, welche Lebensmittel einnehmen wollte, wodurch einer der Matrosen getödtet und zwei verun-

det wurden. Auf die Drohung des Capitäns, die Stadt zu bombardiren, leistete der Wohlfahrtsausschuß die geforderte Satisfaction.

Nordamerika.

New York den 19. Sept. Die Bankiers Fisk und Gault stellten ihre Zahlungen ein. Die Obligationen der Central-Pacifichahn sind nicht besonders hiedurch berührt. 14 andere Häuser fielen. Bei den Banken in Washington und Philadelphia gehen massenhafte Forderungen um Rückzahlungen ein. Ungeheure Aufregung an der Börse. Der Finanzminister macht bekannt, daß er alle Tratten auf die Regierung bezahlen werde.

* Die Anzahl der Mönche in den Ver. Staaten beträgt an 3000. Am zahlreichsten sind die Jesuiten mit 1109 Mitgliedern und 20 Kollegien; dann die Benediktiner in Latrobe und die Franziskaner in Duiney mit je 300, die Dominikaner mit 200, die Trappisten mit 75 Mitgliedern. Außer diesen giebt es noch Augustiner, Paulaner und Lazaristen. Die Zahl der Nonnen ist viel größer und beträgt 7000, davon 3000 barmherzige Schwestern.

Afrika.

* Der Sultan von Marokko, Sidi Mohamed (regierte seit 1859), ist in Tanger gestorben. Sein Sohn ist ohne Opposition zum Nachfolger proclamiert worden. Die von einem italienischen Blatt über einen über die Erbfolge ausgebrochenen Bürgerkrieg gebrachte Nachricht ist falsch.

Literarisches.

* Neuester Münzrechner. Unter diesem Titel ist bei Fr. Kermann in Weinheim in 2. Auflage ein sehr praktisches Büchlein erschienen, welches bei der bevorstehenden Einführung der neuen Reichsmünze Jedermann als unentbehrlich aufs Beste empfohlen zu werden verdient. Dieser Münzrechner enthält in sehr übersichtlicher Darstellung die genaue Umrechnung der Gulden, Preuß. und Röm. Thaler, Hamb. Mark, Oesterr. Gulden und Franken in die neue Reichsmünze, und umgekehrt von 1 Pfennig bis 100,000 Thaler. Das Format ist bequemes Taschenformat und der Preis von 12 Kreuzer äußerst billig. Für Geschäfteleute, Comptoirs, sowie auch für Schulen ist eine Ausgabe als Wandtafel veranstaltet, welche gleichfalls nur 12 Kreuzer kostet.

Hopfenbericht.

Stuttgart den 18. Sept. Der heutige Hopfenmarkt war schwach besahren, dagegen stellten sich viele Produzenten mit Mustern ein, auf welche hin jedoch die zahlreich anwesenden Käufer keine Abschlüsse machten, weil diese Geschäftsweise meistens nur zu Differenzen führt. Die am Markt befindliche Waare wurde rasch verkauft und bezahlte für Schwefzinger 70 fl., für Württemberger 64-66 fl.

Fruchtpreise.

Winne den 18. Sept. Kernen 9 fl. 36 kr. Dinkel 6 fl. 56 kr. Haber 4 fl. 48 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 54 kr. Mischung 2 fl. 24 kr. Roggen 2 fl. 48 kr. Ackerbohnen 2 fl. 12 kr. Wajzen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Welschhorn 3 fl. 30 kr. Erbsen — fl. — kr.

Der Königsraub.

historische Erzählung von Otto Reinsdorf. (Fortsetzung.)

Die Russen, da sie die aufrührerischen Pläne der polnischen Edeln wohl ahnten, hielten Warschau noch immer besetzt. Sie hatten

durch geeignete Maßregeln zu bewirken gemußt, daß in keinem Hause der Stadt Waffen zu finden waren. Die Verschworenen mußten demnach heimlich in die Stadt zu gelangen suchen, und dieses konnte wiederum nur dadurch geschehen, daß die Wache von irgend einem Thore entfernt wurde, da dieselbe Befehl hatte, jeden Einpassirenden streng und genau vorzüglich nach Waffen zu durchsuchen. Waren sie aber erst einmal in der Stadt, so konnten sie sich auch leicht verbergen, da, wenn auch nicht Lufawsky selbst, so doch wenigstens seine Frau in Warschau wohnte und dort ein geräumiges Haus zu eigen besaß. Es galt also, die Thorewache zu entfernen, ohne durch diese Entfernung Aufsehen zu machen.

Am Nachmittag des folgenden Tages sahen plötzlich die das Krakauer Thor bewachenden Russen eine Abtheilung bewaffneter Polen gegen sich anrücken in der scheinbaren Absicht, die Stadt unermüdet zu überrumpeln. Nach kurzer Zeit entbrannte auch das Geschütz, und obgleich die Russen sehr bald einsehen, daß für ihre für den Augenblick sehr geringen Streitkräfte der Feind viel zu bedeutende Mittel besäße, schlugen sie sich doch tapfer und mit äußerster Erbitterung. Endlich aber vermochten sie den andringenden Polen nicht mehr allein Stand zu halten, sondern sahen sich genöthigt, aus der Stadt Hülfe zu requiriren. Diese ließ auch nicht lange auf sich warten. Hierdurch war jedoch die Stadt vollständig von Militär entblößt, und das war es, was die angreifenden Polen beabsichtigt hatten, denn nun konnten die 10 Verschworenen ohne Hinderniß einbringen.

Während sich dort vor dem Krakauer Thore ihre Bundesgenossen mit den Russen herum schlugen, schloßen sich Koczinsky und seine Untergebenen durch das dem Kampfe entzogen gelegte und jetzt völlig unbewachte Thor. Es gelang ihnen ohne Schwierigkeiten, das Haus Lufawskys zu erreichen. Dort hielten sie sich verborgen, um den ihren Vorhaben günstigen Moment abzuwarten.

Der König machte an schönen Tagen regelmäßig gegen Abend eine Spazierfahrt nach den herrlichen Parkanlagen, welche die größte Zierde Warschaws bilden: dem sässischen Garten am Szentborplatz oder den Krasmistischen Garten. Dort erging er sich etwa eine Stunde lang in den schönsten, verschlungenen Wegen, um dann wieder nach seinem Palais zurückzufahren. Auch heute hatte er seinen gewöhnlichen Spaziergang gemacht, und die Dunkelheit war bereits hereingebrochen, als der königliche Wagen wieder durch die Straßen rollte. Der Weg, den der Wagen zu nehmen hatte, führte an den beiden Lustschlossern Belvedere und Lazienki vorüber, welche durch einen dichten, damals noch nicht wie heute umgitterten Park eingeschlossen und miteinander verbunden sind. Hier im dunklen Gebüsch versteckt, lauerten die Verschworenen. Als der Wagen den Ort, wo sie lagen, erreichte, tönte ihm plötzlich ein donnerndes „Galt!“ entgegen. Zugleich stürzten die Männer, Koczinsky an der Spitze, vor. Zwei fielen den Pferden in die Füße, während die übrigen acht den ersten Schritten der den Wagen umgebenden Leibwache benutzten und sie theils niedermegelte, theils auseinander sprengte. (Fortf. f.)

Anstufung des Atrostichs in Nr. 106:

- Gmach
GstimS
LionE
LeibE
LeibE
LionE
LionE
LionE

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 112.

Donnerstag den 25. September 1873

42. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreipaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweipaltige das Doppelte etc.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Oktober beginnt das vierte Quartal 1873, weshalb zur Erneuerung des Abonnements auf den Murrthalboten hiemit freundlichst eingeladen wird.

Revier Winnenden

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 29. d. Mts. aus der Hardt:

117 Eichen mit 130,62 Fm.

Am Dienstag den 30. d. Mts. daselbst:

144 Nm. eigene Scheiter, Prügel und Anbruch,

102 Nm. eigene Reispfingel und 300 eigene ungebundene Größelreiswellen. Zusammenkunft je um 9 Uhr beim Schießplatz

Am Mittwoch den 1. Oktober aus dem Hochbergwald:

37 Eichen mit 55,77 Fm., 37 Nm. eigene Scheiter und Prügel, 1 Nm. lindene Scheiter, 26 Nm. eigene Reispfingel und 300 ungebundene eichene Größelreiswellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag. Reichenberg den 20. Sept. 1873. K. Forstamt. Wechtner.

Revier Reichenberg.

Grasstreu-Verkauf.

Im Staatswald Serbau kommen am Freitag den 26. d. Mts. 28 Loos Grasstreu auf dem Halm zum Verkauf. — Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr bei der Eigehde an der alten Straße. Reichenberg den 23. Sept. 1873. K. Revieramt.

Lieferung von tannenen Stangen.

Die Lieferung von ca. 200 lfd. Metern Stangen mit 8 bis 9 Centimeter mittlerem Durchmesser wird im Submissionswege vergeben.

Liebhaber werden ersucht, die Bedingungen hierfür auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzusehen und ihre Offerte spätestens bis

Freitag den 26. September, Vormittags 11 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung

derselben stattfinden wird.

Winnenden den 21. Sept. 1873. K. Eisenbahnbauamt. Daser.

Badnang.

Güter-Verkauf.

Die Frau Wittwe Schwarz in Nöthlenshof wird am nächsten Samstag den 27. d. M., Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufsteich wiederholt zum Verkauf bringen:

Güter.

1) auf der Markung Oberschönthal:

1 Mrg. 9,6 Ath. willkürlich gebauten Acker in Nöthlenswaldäckern, neben Emanuel Kuech und Daniel Layer,

angekauft pro Viertel um 60 fl.,

1/2 Mrg. 30,0 Ath. Wiese im untern Hau, neben Christian Kienzle und der Markung Nöthlenshof,

angekauft pro Viertel um 100 fl.,

1/2 Mrg. 43,0 Ath. Acker in äußern Nöthlensäckern, neben dem Weg und Daniel Layer,

angekauft pro Viertel um 110 fl.,

1/2 Mrg. 10,6 Ath. willkürlich gebauten Acker in Nöthlenswaldäckern, neben der Markung Großspach und sich selbst,

angekauft pro Viertel um 60 fl.,

1/2 Mrg. 7,4 Ath. dte. daselbst, neben sich selbst und Adam Möhle,

angekauft pro Viertel um 60 fl.;

2) auf der Markung Großspach:

1 1/2 Bril. 26,5 Ath. Acker in Nöthlenswaldäckern, neben August Zehle von Oberschönthal und der Oberschönthal Markung,

angekauft pro Viertel um 75 fl.,

1/2 Bril. 14,7 Ath. Acker im Nöthlensacker, neben August Zehle und Johannes Häußermann von Oberschönthal,

angekauft pro Viertel um 70 fl.,

1 1/2 Bril. 2,4 Ath. Acker an den Nöthlenswiesen, neben den Anstößern und den Nöthlenswiesen,

angekauft pro Viertel um 66 fl.,

wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß bei annehmbaren Erblößen dieß der letzte öffentliche Aufsteich ist.

Den 23. Septbr. 1873. Rathschreiber Krauth.

Badnang.

Verkauf eines Acker.

Ludwig Groß dahier wird am nächsten Samstag den 27. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufsteich verkaufen:

1 Mrg. 22,7 Ath. Acker in der hintern Thaus, neben Karl Käß und Gottlob Dreuninger, Karls Sohn,

angekauft pro Viertel um 101 fl.,

wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß dieß der letzte öffentliche Aufsteich ist.

Den 23. Septbr. 1873.

Rathschreiber Krauth.

Oberweissach.

Straßensperre.

Wegen Errichtung einer neuen Dohle über den Weiffachbach unterhalb hiesigen Orts wird die Straße auf 14 Tage abgesperrt und es haben die Fuhrwerke von Unterweiffach über Cottenweiler, von Sehmweiler über Bruch zu fahren.

Den 23. Sept. 1873.

Schultheißenamt. Schüßle.

Falzer-Gewuch.

Ein gewandter Falzer findet bei hohem Akfordverdienst dauernde Stellung in der Gerechtigkeit von

J. J. Schlayer in Rentlingen.

Badnang.

Frische holländische pu Milchner

Häringe

empfehlen

J. G. Winter beim Schwanen

Badnang.

Guten Tafelsenf

empfehlen billigst

J. G. Winter beim Schwanen.

Badnang.

Feinen Emmenthaler-, Limburger- (ganz reif) und Backstein-Käse

empfehlen

J. G. Winter beim Schwanen.

Badnang.

Einem neuen Sopha

hat um billigen Preis zu verkaufen

G. A. Lübtz, senior, in der obren Postst.

Sulzbach.

Sonig-Waben

sucht zu kaufen

Christian Kienzlen.

Badnang.

Ein kleines Logis

in der Mitte der Stadt hat auf Martini zu vermieten

Jakob Sorg, Schreiner.